

- SCHEURINGER, E. 1986: Beitrag zur Verbreitung von *Mespamea secalis* (LINNAEUS, 1758) und *Mesapamea secalella* REMM, 1983 in den Alpen (Lepidoptera, Noctuidae). — Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen **35** (4), 97-100.
- SCHEURINGER, E. 1991: *Paranthrene novaki* TOSEVSKI, 1987, eine für Bayern neue Sesie (Lepidoptera, Sesiidae). — Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen **40** (3), 84-86.
- SCHEURINGER, E. 1996: *Theria primaria* (HAWORTH, 1809), eine neue Geometride für die Fauna Südbayerns (Lepidoptera, Geometridae). — Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen **45** (1/2), 26-28.
- EMBACHER, G., GROS, P. & E. SCHEURINGER 2007: *Schrankia costaestrigalis* (STEPHENS, 1834) in Österreich und Südbayern (Lepidoptera: Erebidae, Hypenodinae). — Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen **56** (3/4), 62-66.

Walter RUCKDESCHEL

Bericht über das 32. Treffen der südostbayerischen Entomologen

Das Frühjahrstreffen der südostbayerischen Entomologen in Rohrdorf, ursprünglich auf den 20. März 2012 festgelegt, musste krankheitsbedingt kurzfristig verschoben werden und wurde am 3. April nachgeholt. Thema des Abends waren die „Zünslerfalter, die neue Dimension der Großschmetterlinge“, welche Dr. Andreas SEGERER (ZSM) den insgesamt 25 Teilnehmern vorstellte. Der etwas provozierende Titel des Vortrags sollte die Teilnehmer bewusst auf alte Wirrungen und neue Erkenntnisse der Großsystematik der Lepidoptera aufmerksam machen:

Die wissenschaftlich sinnlose, vorwiegend durch den Schmetterlingshandel im 19. Jahrhundert beförderte Einteilung der Lepidoptera in Groß- und Kleinschmetterlinge hatte bis in unsere Tage hinein zur Folge, dass sich die meisten Liebhaber nur mit den „Makros“ beschäftigten; im Zuge dessen wurde im Lauf der Jahre jede Menge hervorragende Bestimmungsliteratur für Großschmetterlinge produziert, was den Fokus auf diese Gruppe noch weiter verstärkte. Obwohl die Zünslerfalter eine der umfangreichsten Lepidopterenengruppen überhaupt darstellen (sie bilden nach heutiger Kenntnis in ihrer Gesamtheit die Überfamilie Pyraloidea, mit weltweit mehr als 15.500 bekannten und tatsächlich vermutlich mindestens doppelt so vielen Arten), und trotz ihrer faszinierenden Formenfülle, hatten sie historisch gesehen das Pech, systematisch zu den Kleinschmetterlingen gerechnet zu werden. So fanden sie bei Liebhabern wenig bis gar keine Beachtung, nicht zuletzt aus Mangel an adäquater Bestimmungsliteratur.

Unseligerweise wurde diese Entwicklung auch noch durch phylogenetische Untersuchungen im späten 20. Jahrhundert gefestigt: Nach damaliger Kenntnis schienen die klassischen Großschmetterlinge, mit Ausnahme einiger weniger Entwicklungslinien (namentlich Hepialoidea, Psychidae, Zygaenoidea+Sesiioidea+Cossoidea), tatsächlich eine monophyletische Einheit zu bilden, und zwar die Kronengruppe des Lepidopterenstammbaums. Da diese fatalerweise auch noch „Macrolepidoptera“ benannt wurde (MINET 1991), gab es nun sogar zwei unterschiedliche Definitionen der Großschmetterlinge: eine historisch-artifizielle und eine modern-phylogenetische.

Aktuelle Forschungen – das war die Kernbotschaft des allgemeinen Teils des Vortrags – werfen inzwischen ein neues Licht auf die Großsystematik der Lepidoptera. In den letzten Jahren erschien eine Reihe wichtiger phylogenetischer Arbeiten (u.a. MUTANEN et al. 2010, REGIER et al. 2009, ZAHIRI et al. 2011, REGIER et al. 2012), die unter anderem eine Vielzahl unterschiedlicher genetischer Marker berücksichtigten. In der Folge haben sich einige wesentliche Neuerungen in der Großsystematik ergeben, insbesondere auch die ehemaligen „Macrolepidoptera“ im phylogenetischen Sinn betreffend (VAN NIEUKERKEN et al. 2011). Zu den für den Teilnehmerkreis wichtigsten gehören:

- Die Teilung der ehemaligen Familie Noctuidae in Erebidae, Euteliidae und Noctuidae.
- Die Zuordnung der Träg- und der Bärenspinner zu den Erebidae, und zwar als Unterfamilien Lymantriinae und Arctiinae (letztere mit den Triben Arctiini, Lithosiini und Syntomini).
- Die Zuordnung der Dickkopffalter (Hesperiidae) zu den Papilionoidea (früher in der Überfamilie Hesperioidea als Schwestergruppe zu den Tagfaltern gewertet).
- Und vor allen Dingen die Tatsache, dass die Zünslerfalter (Pyraloidea) und Tagfalter (Papilionoidea) ihren Platz im System getauscht haben. Damit wurde auch der frühere Ast „Macrolepidoptera“ sensu MINET (1991) als Polyphylum entlarvt und durch ein neues Phylum „Macroheterocera“ ersetzt, das sich aus Drepanoidea, Lasiocampoidea, Bombycoidea (incl. Sphingidae), Geometroidea und Noctuoidea zusammensetzt. Der unselige Name "Macrolepidoptera" ist damit endlich aus dem System eliminiert.

Interessierte können die relevante Literatur zur neuen Großsystematik formlos per E-Mail beim Referenten anfordern.

Da die Tagfalter nach den neuen Erkenntnissen nun basaler im System stehen als die Zünsler, könnte man konsequenterweise nunmehr die Tagfalter entweder als Kleinschmetterlinge betrachten, oder die Zünslerfalter zu Großschmetterlingen „erheben“. Dies zeigt sehr schön den Unsinn der historischen Zweiteilung der Schmetterlingswelt, und dies war auch Anlass für den (augenzwinkernd gemeinten) Titel des Vortrags. Der Referent plädierte nun freilich nachdrücklich dafür, die Begriffe „Groß-“ und „Kleinschmetterlinge“ ein- für allemal hinter sich zu lassen, die Lepidoptera als Einheit zu begreifen und sich beim Sammeln ausschließlich von den vorhandenen Möglichkeiten und persönlichen Interessen und Grenzen leiten zu lassen. Gerade in den letzten Jahren hat die verfügbare Literatur für Kleinschmetterlinge deutlich an Umfang und Qualität zugenommen, und das gilt speziell für die Zünslerfalter. Diese Gruppe eignet sich nach Ansicht des Referenten in besonderer Weise für einen Einstieg in die so genannten „Mikros“ und kann helfen, eventuelle Berührungängste abzubauen:

- Sie sind von ihrer Größe her gut mit Spannern vergleichbar, welche von vielen Teilnehmern der Entomologengruppe besammelt werden, und damit präparationstechnisch ohne weiteres beherrschbar.
- Viele Arten sind auch ästhetisch ansprechend und damit als Sammelobjekte attraktiv.
- Die meisten von ihnen sind nach der „Bilderbuchmethode“ bestimmbar, nur wenige Gruppen oder Artpaare machen Bestimmungsprobleme.
- Der taxonomische Status der einheimischen Arten ist weitgehend klar.
- Es gibt sorgfältig recherchierte Rote Listen für Bayern (PRÖSE et al. 2004), verschiedene weitere Bundesländer und inzwischen auch für ganz Deutschland NUSS (2012).
- Es gibt mit der öffentlich zugänglichen, taxonomischen Online-Datenbank GlobIZ eine hervorragende Grundlage für wissenschaftliche Namen der Zünslerfalter weltweit (z.B. Synonymie) (NUSS et al. 2003-2011).
- Es gibt gute bis hervorragende Bestimmungsliteratur, die die einheimischen Arten abdeckt, zum Beispiel GOATER 1986; GOATER et al. 2005; HANNEMANN 1964; ROESLER 1973, 1993; PALM 1986; SLAMKA 1995, 2006, 2008).

Diesen an sich hervorragenden Voraussetzungen für effektive Forschungen steht nach wie vor ein erhebliches Datendefizit über Zünsler in Bayern gegenüber, vor allem auch, was die Verbreitung in der Fläche betrifft. (Der Grund dafür wurde oben geschildert). SEGERER betonte, dass angehende Pyralidensammler deshalb ein reichhaltiges und unter Garantie sehr befriedigendes Betätigungsfeld vorfinden und dass auch einfache lokale Artenlisten bereits von allgemeinem Interesse wären. Deshalb rief er die Teilnehmer dazu auf, sich vermehrt auf diese interessante Schmetterlingsgruppe einzulassen.

Im speziellen Teil des Vortrags gab der Referent zunächst einen Überblick über die Systematik und allgemeinen Merkmale der Zünslerfalter, die heute in zwei Familien (Pyralidae und Crambidae) mit jeweils verschiedenen Unterfamilien eingeteilt werden (NUSS et al. 2003-2011, REGIER et al. 2012). Er sprach weiterhin die allgemeine Verbreitung und Formenvielfalt an, die sich vor allem in tropischen Regionen zeigt, und wies auch mit vielen Beispielen darauf hin, dass Zünsler die größte Vielfalt an Anpassungen unter allen Lepidoptera zeigen (unter anderem die aquatischen Larven der Acentropinae) und vielfach auch ökonomische Bedeutung als Pflanzen- und Vorratsschädlinge oder Parasiten besitzen. Schließlich stellte SEGERER ausgewählte Vertreter aus allen einheimischen Unterfamilien vor, darunter sowohl häufige und bekannte Arten, als auch große Raritäten, und gab auch mit Hilfe von Schaukästen einen Überblick über die heimische Arten- und Formenvielfalt.

Nach dem großen Erfolg des „Schilfweiden-Projekts“ der südostbayerischen Entomologen warb er schließlich für ein gemeinsames Folgeprojekt des Arbeitskreises, das die Aufschlüsselung der Verbreitung zweier als Artengruppe leicht und eindeutig erkennbarer, aber auf Artebene nach äußeren Merkmalen nicht unterscheidbarer „Graszünsler“ zum Ziel hat: *Catoptria permutatellus* (HERRICH-SCHÄFFER, 1848) und *C. myella* (HÜBNER, 1796). (Tatsächlich gibt es noch eine dritte, äußerlich identische Art, *C. osthelderi* (LATTIN, 1950), die sehr selten ist und mit der in SO-Bayern nicht unbedingt zu rechnen ist.) *C. permutatellus* kommt nach traditioneller Überlieferung in Bayern nördlich von München vor, *C. myella* fliegt im Alpenvorland und Alpenraum; die Arealgrenze verläuft mehr oder weniger durch den Breitengrad von München. Obwohl es sich um häufige und verbreitete Arten handelt, ist weder genau bekannt, wo genau die Arealränder verlaufen, ob es Kontaktzonen gibt und was dort eigentlich vor sich geht. So deuten neuere Daten aus Bayern an, dass das Verbreitungsmuster bei weitem nicht so einfach zu sein scheint, wie bisher gedacht.

In dem gemeinsamen *Catoptria*-Projekt sollen gezielte Aufsammlungen von möglichst verschiedenen Stellen in Südbayern helfen, die offenen Fragen zu klären; dazu sollten von möglichst

verschiedenen Stellen Tiere gefangen und konserviert werden, und zwar soll in der Summe insbesondere eine möglichst gute Nord-Süd-Abdeckung vom Alpenraum bis auf ungefähr die Breite von Landshut erreicht werden (auf TK25-Basis oder idealerweise noch feiner aufgelöst).

Spontan meldete sich eine erfreulich große Anzahl von 14 Mitgliedern, die Interesse an einer Mitarbeit bekundeten. SEGERER verteilte einen elektronischen „Steckbrief“ mit kurzen Beschreibungen, Abgrenzungen zu ähnlichen Arten und Genitalabbildungen. Leider stellen die beiden Arten einen der sehr seltenen Fälle von identischem DNA-Barcode dar („barcode sharing“), so dass sie nur genitaler zu trennen sind und die Bestimmung daher etwas zeitaufwändig wird. Sie kann von den Projektmitarbeitern, die entsprechende Kenntnisse haben, in Eigenregie durchgeführt werden, oder durch Hilfskräfte an der ZSM. Nach einer Laufzeit von ein- bis zwei Sammelsaisonen wird dann eine gemeinsame Publikation die Ergebnisse zusammenfassen. Interessierte MEG-Mitglieder, die am Vortrag nicht teilnehmen konnten, sind natürlich ebenfalls herzlich zur Mitarbeit eingeladen; nähere Informationen dazu können formlos bei A. SEGERER angefordert werden.

Der in bester MEG-Manier harmonische und anregende Vereinsabend setzte sich nach dem Vortrag mit zahlreichen Gesprächen und Diskussionen noch lange fort.

Literatur

- GOATER, B. 1986: British Pyralid Moths. A Guide to their identification. – Harley Books, Colchester, 175 S., Taf. 1-8.
- GOATER, B., NUSS, M. & W. SPEIDEL 2005: Pyraloidea I (Crambidae: Acentropinae, Evergestinae, Heliethelinae; Schoenobiinae, Scopariinae). – In: HUEMER, P. & O. KARSHOLT (Hrsg.): *Microlepidoptera of Europe 4*. – Apollo Books, Stenstrup, 304 S.
- HANNEMANN, H.-J. 1964: Kleinschmetterlinge oder Microlepidoptera II. Die Wickler (s.l.) (Cochylidae und Carposinidae). Die Zünslerartigen (Pyraloidea). – In: DAHL, F. (Hrsg.): *Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile 50*. – Gustav Fischer Verlag, Jena, viii+401 S., Taf. 1-22.
- MINET, J. 1991: Tentative reconstruction of the ditrysian phylogeny (Lepidoptera: Glossata). – *Entomologica Scandinavica 22* (1), 69-95.
- MUTANEN, M., WAHLBERG, N. & L. KAILA 2010: Comprehensive gene and taxon coverage elucidates radiation patterns in moths and butterflies. – *Proceedings of the Royal Society B: Biological Sciences 277*, 2839-2848.
- NUSS, M. 2012: Rote Liste und Gesamtartenliste der Zünslerfalter (Lepidoptera: Pyraloidea) Deutschlands. – *Naturschutz und Biologische Vielfalt (2011) 70* (3), 327-370.
- NUSS, M., LANDRY, B., VEGLIANTE, F., TRÄNKNER, A., MALLY, R., HAYDEN, J., SEGERER, A. H., LI, H., SCHOUTEN, R., SOLIS, M. A., TROFIMOVA, T., DE PRINS, J. & W. SPEIDEL 2003-2011: Global Information System on Pyraloidea. – www.pyraloidea.org.
- PALM, E. 1986: Nordeuropas Pyralider - med særligt henblik på den danske fauna (Lepidoptera: Pyralidae). – In: LYNEBORG, L. (Hrsg.): *Danmarks Dyreliv. Fauna Bøger 3*. – National-Trykkerit, Copenhagen, 1-287, Taf. 1-8.
- PRÖSE, H., SEGERER, A. H. & H. KOLBECK 2004: Rote Liste gefährdeter Kleinschmetterlinge (Lepidoptera: Microlepidoptera) Bayerns. – In: BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (Hrsg.): *Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns*. – Schriftenreihe. Bayerisches Landesamt für Umweltschutz **166**, 234-268.
- REGIER, J. C., ZWICK, A., CUMMINGS, M. P. et al. (17 weitere Autoren) 2009: Toward reconstructing the evolution of advanced moths and butterflies (Lepidoptera: Ditrysia): an initial molecular study. – *BMC Evolutionary Biology 9* (1), 280.
- REGIER, J. C., MITTER, C., SOLIS, M. A., HAYDEN, J. E., LANDRY, B., NUSS, M., SIMONSEN, T. J., YEN, S.-H., ZWICK, A. & M. P. CUMMINGS 2012: A molecular phylogeny for the pyraloid moths (Lepidoptera: Pyraloidea) and its implications for higher-level classification. – *Systematic Entomology*, <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/j.1365-3113.2012.00641.x/pdf>.
- ROESLER, R.-U. 1973: Phycitinae. 1. Teilband: Trifine Acrobasiina. – In: AMSEL, H. G., GREGOR F. & H. REISSER (Hrsg.): *Microlepidoptera Palaearctica 4* (1). – Georg Fromme & Co., Wien., i-xvi, 1-752; (2) 1-137, Taf. 1-170.
- ROESLER, R.-U. 1993: Phycitinae. Quadrifine Acrobasiina. Erster Teil. 2. Teilband der Phycitinae. In: AMSEL, H. G., F. GREGOR, H. REISSER & R.-U. ROESLER (Hrsg.): *Microlepidoptera Palaearctica 8* (1-2). – G. Braun, Karlsruhe, i-xxii, 1-305, Taf. 1-82.
- SLAMKA, F. 1995: *Die Zünslerfalter (Pyraloidea) Mitteleuropas*. – Eigenverlag, Bratislava, 112 S., 12 Tafeln.
- SLAMKA, F. 2006: *Pyralinae, Galleriinae, Epipaschiinae, Cathariinae & Odontiinae*. – *Pyraloidea of Europe 1*. – Eigenverlag, Bratislava, 1-138 S.
- SLAMKA, F. 2008: *Crambinae & Schoenobiinae*. – *Pyraloidea of Europe 2*. – Eigenverlag, Bratislava, 1-223 S.

- VAN NIEUKERKEN, E. J., KAILA, L., KITCHING, I. J. et al. (48 weitere Autoren) 2011: Order Lepidoptera Linnaeus, 1758, S. 212-221. – In: ZHANG, Z.-Q. (Hrsg.): Animal biodiversity: An outline of higher-level classification and survey of taxonomic richness. – *Zootaxa* **3148**, 1-237.
- ZAHIRI, R., KITCHING, I. J., LAFONTAINE, J. D., MUTANEN, M., KAILA, L., HOLLOWAY, J. D. & N. WAHLBERG 2011: A new molecular phylogeny offers hope for a stable family level classification of the Noctuoidea (Lepidoptera). – *Zoologica Scripta* **40**, 158–173.

Termine für die nächsten Treffen (Rohrdorf, Hotel zur Post):

- 33. Treffen: Di, 16. Okt. 2012**, 19:30 Uhr s.t. (M. SEIZMAIR: „Ein Querschnitt durch die Lepidopterenfauna Israels und Ägyptens“).
- 34. Treffen: Di, 19. März 2013**, 19:30 Uhr s.t. (Referent und Thema werden noch bekannt gegeben).

Dr. Andreas H. SEGERER

Förderpreis der Münchner Entomologischen Gesellschaft 2012 an Herrn Dipl.-Biol. Volker LOHRMANN (Berlin)

Beim **50.** Bayerischen Entomologentag am 10. März 2012 wurde der MEG-Förderpreis an den Diplom-Biologen Volker LOHRMANN (Berlin) verliehen und durch den Vizepräsidenten der MEG, Hans MÜHLE, überreicht. Gespendet wurde der mit 500 Euro dotierte Preis diesmal von der CROCALLIS-Stiftung, so dass die MEG nun bereits zum neunten Mal den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Entomologie unterstützen konnte.

Die Auswahlkommission für die Vergabe des MEG-Förderpreises wählte aus vielen Bewerbungen Volker LOHRMANN für diese Ehrung aus. Der 30-jährige Preisträger beschäftigte sich nicht nur in seiner Diplomarbeit, sondern auch in mehreren wissenschaftlichen Publikationen mit der Klassifikation und Systematik der Rhopalosomatidae, einer kleinen, kaum erforschten Familie parasitoider Wespen aus der Gruppe der Vespoidea. Er hielt viele Vorträge über entomologische Themen, auch auf internationalen Treffen, und ist aktives Mitglied in mehreren Fachgesellschaften.

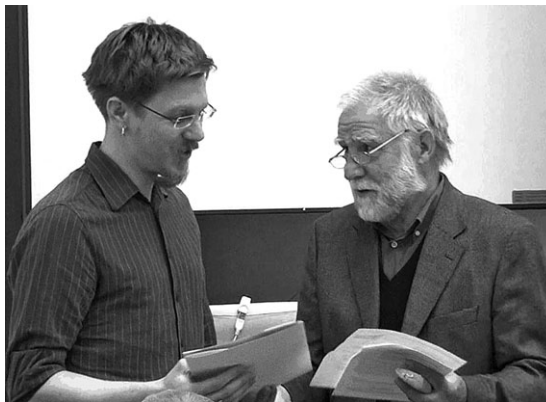


Abb. 1: Überreichung der Urkunde an den Preisträger (links) durch den Präsidenten der MEG.

Nach Meinung von PD Dr. Michael OHL (Berlin), bei dem Volker LOHRMANN derzeit promoviert, ragt er aus der Fülle der bekannten Nachwuchswissenschaftler durch seine Intelligenz, seine überdurchschnittlichen Fachkenntnisse sowie durch sein weit über das übliche Maß hinausgehendes Engagement heraus. So ist nach Überzeugung des MEG-Vorstandes Dipl.-Biol. Volker LOHRMANN ein würdiger MEG-Förderpreisträger. Wir wünschen ihm für seine wissenschaftliche Laufbahn eine große Zukunft und sind gespannt auf die Ergebnisse seiner weiteren entomologischen Forschungen.